

Inland.

Hermannstadt, 13. Januar. (Aus romanischen Blättern.) In ihrer Neujahrsvorrede schreibt die „Gazeta“ vom 30. December...

Eine große Anzahl von Bewohnern Siebenbürgens, ja auch Ungarns, veranlaßt durch ihr bitteres Geschick hier zu Lande, haben ihren Wohnsitz in verschiedenen Gegenden Romaniens genommen.

Auch auf das Gerücht, daß Siebenbürgen durch die Russen besetzt werden wird und was sich daran knüpft, kommt die „Gazeta“ zu sprechen.

So sei auch ein Gerücht in Kikinda verbreitet gewesen, daß am heiligen Abend nach dem gregorianischen Kalender die Griechisch-orthodoxen alle deutschen und ungarischen Bewohner umbringen werden.

Der „Magyar Polgar“ vom 5. Januar schreibt, daß die Diplomaten des romanischen Volkes: Dr. J. Matiu, Dr. G. Sclasi, Baritiu, Johann Molodovan und Aron Denusianu in Wien mit aller Kraft dahin arbeiten, daß der Absolutismus wieder eingeführt und sie zu Stiefelputzern

„Du läßt, Flammarion!“ schrie Arthur auf, daß Berena erzitterte und sie von ihrem Sitze vor dem Bette aufsprang.

„Berena!“ rief er laut über Arthurs Lippen. „Bist Du mein treues Weib?“

der Deutschen werden, das Volk aber führen sie irre mit dem Namen des Kaisers. Die Knechte von Klausenburg, schreibt die „Gazeta“...

Budapest, 12. Januar. Der serbische Bevollmächtigte Marinkovic ist gestern Morgens hier eingetroffen, hatte um die Mittagsstunde eine lange Besprechung mit dem Grafen Andrássy...

In Agramer Kreisen beschäftigt man als Gegendemonstration gegen die Pestler Studenten an Nikita das Schwert Peter Zrinjsi's durch eine Deputation überbringen zu lassen.

Wien, 12. Januar. Nach Meldungen der hiesigen Blätter mehren sich die Andeutungen dafür, daß durch das Entgegenkommen des Fürsten Carol...

Wien, 12. Jänner. Mit dem Einlenken der Porte gegenüber Rumänien hat es seine volle Wichtigkeit. Der bezüglichen Meldung der „Politischen Correspondenz“ ist noch hinzuzufügen, daß sich die rumänische Regierung im Besitz einer — vorher den Mächten mitgetheilten — Erklärung befindet...

Prag, 11. Januar. Tschernajeff wurde heute mit großem Spektakel empfangen. Tausende von Menschen waren am Bahnhof versammelt.

Prag, 12. Jänner. Der Besizer dessen Wagon bei der Ankunft des gelirigen Abendzuges die Menge jubelnd umjubelte, weil sie in ihm den General Tschernajeff vermutete, war der bekannte Compositist Sappé...

„Du mußt sonderbare Träume gehabt haben, mein Lieber, denn Du hast schrecklich phantasiert!“

„Geh, viel, mein Arthur, besonders war es“ — über ihr Antlitz ergoß sich eine Purpurrothe und über ihre Stirne huschte ein finstere Schatten — „ein Mädchenname; Flammarion nanntest Du sie!“

Arthur sah nur zu deutlich aus dem eigenhümlich gefärbten Ton, daß Berena sich Wähe gab, die Bemerkung so leicht als möglich hinzuzusetzen, und wieder stand jener unglückliche Gedanke vor seiner Seele.

Notizen.

- (Die kleinsten Steine.) Bei einem französischen Schriftsteller fanden wir die Bemerkung, daß die weißliche Augenblöden gerade über die kleinsten Steine strauchelt — die Diamanten.
- (Boshafter Kritik.) Ein Dichter las seinen Gästen ein neues Gedicht vor. „Nun, wie gefällt es Ihnen?“ frag er nach der Lectüre. — Einer der Anwesenden antwortete: „Es ist jedenfalls so süß nicht... wie den Zäpferen nach.“
- (Ein vortreffliches Mittel.) Eine auf Besuch weilende Frau gerieth zurück zu erlangen, theilt der „Wochensche Beobachter“ mit: Ein Bürger aus Gießen theilt darüber, daß seine Frau, welche ihre Eltern besuchte, so lange der Frau seines Nachbarn auf die Beranda, so daß Beide mit photographirt wurden. Dieses schickte er dann seiner Frau, und — sie lehrte mit dem ersten Zuge beim.
- (Aus der Naturwissenschaft.) Ein französischer Satiriker sagt: Das Licht hat die größte Geschwindigkeit in der Natur;... deshalb hat auch das liebe Licht, das auf einen Menschen fällt, immer eine so rasche Verbreitung.

Wiederholungen der Demonstrationen zu verhüten. Einige Judoibuen die „Hoch Tschernajeff“ riefen, wurden verhaftet.

Herzog Alfred Beaufort-Spontin, Herrenhausmitglied und Fideicommiss-Besitzer in Böhmen, wurde, wie das „Prager Abendblatt“ meldet, unter Bestätigung des Herzogstitels in den erblichen österreichischen Fürstenstand erhoben.

Stuttgart, 12. Januar. Der „Staatsanzeiger“ bestätigt den Uebertritt des Dompropstaders Bauer zum Katholizismus; derselbe habe den Austritt aus der Diöcese bereits dem Ordinariate angezeigt.

London, 12. Januar. Der „Daily Telegraph“ meldet eine große Niederlage der russischen Truppen in Central-Asien. Auch in Konstantinopel verbreitete sich das aufregende Gerücht, die russische Streitmacht von 40,000 Mann sei durch einen Aufstand in Turkestan so gut wie aufgerieben.

Petersburg, 11. Januar. Alle in den fremden Gewässern sich befindlichen Kriegsschiffe haben Befehl erhalten, sich in den italienischen Gewässern zu sammeln. Die in Amerika angekauften Monitore werden auch mit Genehmigung der italienischen Regierung an den italienischen Küsten überwintern.

Bukarest, 11. Januar. Der Rücktritt des Ministers Stourdzja bedeutet den Sieg der russen-freundlichen Partei, auf deren Seite auch Fürst Carol steht. Stourdzja war der letzte Vertreter der conservativen Politik im Ministerium, das nun ganz aus Wocher zusammengesetzt ist.

Galatz, 12. Januar. In Kalafat verübten rumänische Soldaten an Marktendern und jüdischen Wessanten ein Raubattentat, wobei Letztere stark mißhandelt wurden. Die Untersuchung ist im Zuge.

Washington, 11. Januar. Der Schatzsecretär hat die Einlösung von 10 Millionen Prozentiger Bonds angekündigt. — Die Commission der Kammer für die Präsidentenwahl erklärte, dem Senat stehe nicht das Recht zu, die Wahlfrage zu entscheiden; die Verifikation der Wahlen könne nur nach dem von der Kammer genehmigten Modus erfolgen; die Kammer habe dieselben Befugnisse wie der Senat.

Seine l. und k. apostolische Majestät gerubten über Vortrag des ungarischen Ministers am allerhöchsten Hoflager mit allerhöchster Entschliebung d. h. Simon, als Anerkennung seiner in erwählter Eigenschaft um die Förderung der öffentlichen Angelegenheiten erworbenen Verdienste allergnädigst den königlichen Reichsdiplom zu verleihen.

Seine Majestät haben über Ansuchen des hiesigen ev. Presbyteriums A. B. zu gestatten geruht, daß die von Seiner Majestät anlässlich Allerhöchster Anwesenheit in Hermannstadt im September v. J. auch dem ev. Waisenhaus gespendeten 300 fl. unter dem Namen Hermannstadt angelegt und bios die Zinsen dieses Capitals für die laufenden Bedürfnisse des genannten Instituts verwendet werden.

Das vom Casino im städtischen Redoutensaal vorgestern abgehaltene Concert war ziemlich besuch und wahrte die Tanzunterhaltung in anmuthiger Weise bis 4 Uhr Früh.

Ausland.

Stuttgart, 12. Januar. Der „Staatsanzeiger“ bestätigt den Uebertritt des Dompropstaders Bauer zum Katholizismus; derselbe habe den Austritt aus der Diöcese bereits dem Ordinariate angezeigt.

London, 12. Januar. Der „Daily Telegraph“ meldet eine große Niederlage der russischen Truppen in Central-Asien. Auch in Konstantinopel verbreitete sich das aufregende Gerücht, die russische Streitmacht von 40,000 Mann sei durch einen Aufstand in Turkestan so gut wie aufgerieben.

Petersburg, 11. Januar. Alle in den fremden Gewässern sich befindlichen Kriegsschiffe haben Befehl erhalten, sich in den italienischen Gewässern zu sammeln. Die in Amerika angekauften Monitore werden auch mit Genehmigung der italienischen Regierung an den italienischen Küsten überwintern.

Bukarest, 11. Januar. Der Rücktritt des Ministers Stourdzja bedeutet den Sieg der russen-freundlichen Partei, auf deren Seite auch Fürst Carol steht. Stourdzja war der letzte Vertreter der conservativen Politik im Ministerium, das nun ganz aus Wocher zusammengesetzt ist.

Galatz, 12. Januar. In Kalafat verübten rumänische Soldaten an Marktendern und jüdischen Wessanten ein Raubattentat, wobei Letztere stark mißhandelt wurden. Die Untersuchung ist im Zuge.

Washington, 11. Januar. Der Schatzsecretär hat die Einlösung von 10 Millionen Prozentiger Bonds angekündigt. — Die Commission der Kammer für die Präsidentenwahl erklärte, dem Senat stehe nicht das Recht zu, die Wahlfrage zu entscheiden; die Verifikation der Wahlen könne nur nach dem von der Kammer genehmigten Modus erfolgen; die Kammer habe dieselben Befugnisse wie der Senat.

Seine l. und k. apostolische Majestät gerubten über Vortrag des ungarischen Ministers am allerhöchsten Hoflager mit allerhöchster Entschliebung d. h. Simon, als Anerkennung seiner in erwählter Eigenschaft um die Förderung der öffentlichen Angelegenheiten erworbenen Verdienste allergnädigst den königlichen Reichsdiplom zu verleihen.

Seine Majestät haben über Ansuchen des hiesigen ev. Presbyteriums A. B. zu gestatten geruht, daß die von Seiner Majestät anlässlich Allerhöchster Anwesenheit in Hermannstadt im September v. J. auch dem ev. Waisenhaus gespendeten 300 fl. unter dem Namen Hermannstadt angelegt und bios die Zinsen dieses Capitals für die laufenden Bedürfnisse des genannten Instituts verwendet werden.

Das vom Casino im städtischen Redoutensaal vorgestern abgehaltene Concert war ziemlich besuch und wahrte die Tanzunterhaltung in anmuthiger Weise bis 4 Uhr Früh.

— (Du n in den ersten sed an dieser Stelle worden. Das 1316 fl., um 67 Edung der neu mit Ende dieses Marken vom Wo

— Die S nicht zu passen derselben aus der unfreiwilligen Nat

— (Wet l lingswetter, die k macht der Schne zu machen.

— Vorigen mit zuckenden Blig — Der dur Runftjagämble nã 30.585 fl. 91 kr. rischen Versicherung

— (Ver m städter Senator, G Garten der dortig Ausglieder des P tragniß soll bis zu nosium und Semim werden, dann aber lãnder Studierende k Reipenfolge. Außerb Legaten bedacht.

— Aus F o g der Disciplinar-Aus meisters Thomas B Regen und sonstiger engel „Diphtheritis“ gefeilen Stadt vor nach soll hier unter Nationalitäten und G also doch ein Verei Prãses des Vereins Vereins-Director Var

— Der Bloßg Broos bei hellem La Rischen ersuchen die liefert werden. Die V antrinken, um ihn a zu können.

— (Ver k e h r völg erleidet der Be Koßard eine zeitweili die Beförderung nur vor der reparaturbed

— (Bã r e n f mitgetheilt, daß dort worden ist. Der Wã und am Ring hing d gegangen. — Spãter des Vãren schwer ber dessen dem mehr an er geworden war und er Gemeinde getrotzt hatt

— In B i s t r i t forderung des h. Mini „bis zum Jãns le Betrag von jãhrlichen Bededung des Mietzht ihenen Localitãten bewi Erlass vom 22. Novem der Stadtcommunitãt de D o m e s t i c a l c a j e zur Tragung eines An die frãher von der S benigten Amtlocalitãte beschloß hierãber Folge trage vom 23. Septem daß sie die unbefristete Bistriger District dãher benãtigt habe, weil ders ferner die Stadtgemeind vom 5. November v. J. sondern freiwillig erbote Zweden des Bistric-Mã Inslebentretens der Com Stadt-Abthaltcasse zu z v. J. Nr. 308 gefãstet

— Das Amtleblã Ministers, in welchem J. Municipien bezüglch c r u t i r u n g enthalten — Der Justizmin die Prãsidenten sãmmlic Jahr sofort einen Ausw Gerichtsbeamten der ihu berten Gebiet befindlichen Verband des l. und k. armee ober der l. l. Lan wenn sie nicht geradezu zu entlassen wãren. B ist der Vorschlag einverno dem auch der zu unterre bemerkt, daß in dem Fall ist, auch sein Name auf Ausweis ist für das lauf immer am 31. December

erhalten. Einige Individuen...
hatte man erwarten sollen...
General mit fürmlichem...
der Aufsicht auf Oester...

(Hundesteuer.) Das Erträgnis aus der Hundesteuer...
in den ersten sechs Jahren (vom Jahre 1870 bis einschließlich 1875) ist...
auf dieser Stelle im Laufe des verfloffenen Jahres bereits mitgetheilt...
Das Erträgnis im vorigen Jahre 1876 betraffert sich auf...
1316 fl., um 67 fl. weniger als im Jahre 1875. Der Termin für die...
Ehlung der neuen Hundemarken für das jetzige erste Halbjahr läuft...
mit Ende dieses Monats ab, nach welcher Zeit Hunde mit vorjährigen...
Marken vom Waisenmeister unnothiglich eingezogen werden.

flischen Ertrage, herrscht ebenfalls eine verheerende Epidemie. Senator...
Blumenaz erhebt den Antrag, in Wien wie in Petersburg darüber zu...
berichten und um materielle Unterstützung zu bitten.
— Krakau, 12. Januar. Zwei Individuen, die falsche russische...
Staatspapiere-Compons, mehrere tauende Rubel, in einem heiligen Kauf...
haus wechseln wollten, wurden auf dem Bahnhofe durch Polizei-Commissar...
Mayer arreirt. Die Verhafteten wollten nach England reisen.
— (Ueber den Empfang der ungarischen Studenten in Pera) wird den Budapest Blättern unterm 12. d. telegraphirt: Heute früh bei Sonnenaufgang erfolgte die Ankunft der ungarischen Studenten-Deputation in der türkischen Hauptstadt. Der großartige Empfang, welcher derselben bereitet wurde, spottet jeder Beschreibung. Der türkische Dampfer „Naut“, vollgepumpt mit Coit- und Militärbedörden, Corporationen, Gelehrten, Ulema's, Soffa's, fuhr uns ins Marinorum entgegen. Auf dem Boarde des „Naut“ war eine Anzahl grüner Turbane sichtbar und weithin erscholl der Willkommensgruß: „Elijen — iaschasin madscharlar!“ Später schloß sich auf dem Bosphorus dem „Naut“ ein zweiter Dampfer an. Türkische Deputationen kamen an Bord der „Ceres“. In Vertretung der Regierung erschien der oberste Unterrichts-Inspector Sava Pascha und im Namen Abdul Kerim's Elender Bey. Auch Graf Edmund Szegenyi befand sich unter den uns Begrüßenden. In der Cajüte wurden zwischen Sava Pascha und den Studenten Sülüs, Kulfás, Szemere und Soós, denen Sülügi als Dolmetsch diente, Reden gewechselt. Sava Pascha sagte: „Die alte Welt geht zu Grunde, die neue gehört den liberalen Ideen, d. d. Jenen.“ Nach unserm Uebertritt auf den türkischen Dampfer folgten weitere Begrüßungsreden und die gegenseitigen Vorstellungen. Bei prächtigem Festzuge des Sultans vorbei; der Sultan stand grüßend am Fenster. Bei der Landung in Stambul erwarteten uns unübersehbar Volksmassen, welche uns enthusiastisch jubelten; allüberall herrschte die beste Ordnung, trotzdem die begeisterte und begeisterte Menge nach vielen Tausenden zählte. Bereit stehende Equipagen führten uns aus Pera in das als Militär-Asylum dienende Galata-Serail, wo die Zöglinge — unserer und französische Reden gewechselt, welcher Händedrücke, Umarmungen und der Austausch sympathischer Freundschaftsbegrüßungen folgten. Wir verließen uns sodann in der Salon, wo unser ein lucullisches Dejeuner wartete. Die Studenten sind Gäste der Nation. Wie Eingeborene verhielten, wurde ein derart großartiger Empfang in Konstantinopel noch nie einer Corporation oder Einzelen zu Theil. Die ganze Stadt schwimmt in Jubel, an welchem sich alle Gesellschaftsclassen ohne Unterschied der Confession und der politischen Gesinnung betheiligen. Heute Nachmittags findet Empfang bei Klapla statt; morgen wird der Ehrenjübel Abdul Kerim überreicht. Der Generalissimus veranstaltet zu Ehren der Deputation ein Banket im Gebäude des Kriegsministeriums.
— (Das russische Paupiquartier.) Ein Correspondent der „R. Ztg.“ schildert das gegenwärtige Aussehen der Stadt Rischnew in folgender anschaulicher Weise: Wallenstein's Lager, aber statt der Zelte bulgarische, jüdische und moldauische Hütten! Es ist Baumaterial; in den vielfachen Entlang der dritten Straßen Rischnew's steht das Wasser süßhoch. Unter einer Bevölkerung von insgesamt 112,000 Seelen wohnen hier 20,000 Juden, die Uebrigen sind russische Beamte, deutsche Colonisten, besarabische, moldauische und wenige wirklich russische Handlente. Auf den Reisenden, der vom Bahnhof herkommt, macht die Stadt einen nichts weniger als freundlichen Eindruck, besonders bei dem jetzigen Lagerleben; mancher Maler aber könnte hier die herrlichsten Studien machen. Die Straßen — wenn man die Thäler und Hügel, welche sich zwischen den theilweise halbverfallenen Hütten hinziehen, so nennen darf — sind von den buntesten Bildern belebt. Büge besarabischer Fuhrwerke von kräftigen, meist hellgrauen schönen Ochsen gezogen und von Landleuten in zerwiffener, aber dennoch in ihrer unwürdigen Einfachheit malerischer Tracht geführt, wechseln mit Trupps von Kosaken und herrlichen Gestalten von Tcherkessen, die ihre Pferde zur Tränke reiten, mit langen Munitionscolonnen, welche eben vom Bahnhof abgeholt werden; dazwischen kleine Abtheilungen russischer Infanteristen, kräftige Jungen, gut gekleidet und wohlgekleidet, welche theils zu ihren schlechten Quartieren gehen, theils davon herkommen. An den vielen Schänken mit dem pittoresken Vorbau sieht man Gruppen echter alter Juden sitzen, welche eine Sprache reden, die so eigenhümlich ist, daß man dieselbe nur jüdisch nennen kann; hier nennt man es polnisch-deutsch; ich konnte nur aus den Zeichen, welche die geistlichen Hände geben, verstehen, was der Wirthschaft von Vocalen und Consonanten eigentlich bedeuten sollte. Hier wurde mir der Begriff eines echten orientalischen Bazzars, wie er in Kleinasien nicht schöner sein kann, klar, mehr noch wie in Moskau in der sogenannten chiesischen Stadt; ein Durcheinander von Sprachen, wie es nicht besser am babylonischen Thurm gewesen sein kann; russisch, jüdisch, polnisch, moldauisch, walachisch, bulgarisch, alles Mögliche hört man durcheinander. Beachte, ohne daß die Straßen viel besser werden, tauchen große russische Amtsgebäude auf in ihrem eigenhümlichen langweiligen Kaiserenthum und ihrem ewig langweiligen Noja-Anstrich; gute Privatwohnungen, alle einpöcklich, aber recht elegant gebaut, ein Boulevard mit einem geschmacklosen Triumphbogen, belebt von Officieren aller Grade und Truppengattungen, große Plätze, bestetzt mit Munitionscolonnen, Proviandwagen, Sammlungs-Depotements, die Straßen belebt von eleganten Fahrzeugen, an den Ecken der Straßen verwandte Bettler mit zerwiffenen Kaftans und Paaren à la hait. Antonius von M. Busch, würdig einhergehende Popen mit wallenden Bärten und großen goldenen Kreuzen, eine große Menge eleganter Domi-monde, welche sich hieher gezogen hat aus den Residenzen der Donau-Fürstenthümer sowie aus Dofsa; und zwischen allem diesen bunten Treiben laufen in harmlosster Weise die National-Liebhaberschiere, die echten bulgarischen, schwarzen Schwänchen herum und wählen mit großer Lechthätigkeit den durch das viele Fahren weihen sich anjammelnden Mist auf; gestört werden sie in ihrer schönen Arbeit nur von hungrigen, massenhaft hier herumlungenden Hunden und halbnackten Besarabierern, welche ihren Zöglingen mit nackten Füßen über den Schnee nachlaufen.
— (Die Ausgrabungen zu Olympia.) Der „Deutsche Reichsanzeiger“ berichtet über die Ausgrabungen zu Olympia weiter folgendes: „Die Wochen vom 1. bis 14. December haben zu den bisherigen Grabungsergebnissen höchst werthvolle Bereicherungen geliefert. In erster Linie steht der am 11. December erfolgte Fund eines bis auf ganz geringe Verlesungen vollständig erhaltenen weiblichen Kopfes aus dem Westgiebel. Derselbe hat etwa 6 Metre vor der Westfront, unmittelbar auf dem Boden der Altis. Der rechts hin gewendete Kopf besitzt auffallend lange und schmale Augen mit starken Lidern; die Nasenlinie bildet eine gerade Fortsetzung der Stirn, der Mund ist wenig geöffnet, die Unterlippe ziemlich weit vorgezogen, das Kinn ist sehr stark entwickelt. Ueber der niedrigen Stirn folgt ein schmaler welliger Streif des getheilten Haares, während die Hauptmasse als stärker, weit absteigender Bund nach hinten zusammengezogen und haubenartig in ein glattes Tuch gefüllt ist, dessen Zipfel vorn über der Stirn zusammengeknüpft sind. Wegen des im Westgiebel dargestellten Kampfes zwischen Lapithen und Centauren wird das gefundene Stück einer Lapithenfrau angehört haben. Es ist damit das erste größere Stück, das jünger dem Altamenes zugeschrieben werden kann, das heißt „dem Zweiten nach Pheidias“, gewonnen worden und gleichzeitig ein neuer, höchst werthvoller Maßstab zur Beurtheilung der bereits bekannten Monumental-Sculpturen aus der Glanzperiode des fünften Jahrhunderts in Athen, Pbigalia und anderen Orten. Der Westgiebel entstammt ferner

das Metopenstück, welches am 1. December nahe der Nordwest-Ecke auf der zweiten Stufe im Sande liegend gefunden wurde. Dasselbe stellt einen am rechten Hande stehenden nackten Mann dar, der mit einer Viertheilung nach links gedreht war. „Der Körper ist von geradezu ausgezeichneter Arbeit, ganz anders noch gefüht und durchgebildet, als die mit Recht so bewunderten in den Körper auf der Atlas-Metope.“ Ob das gewonnene Stück zu dem Siege über die Hydra oder zu dem Kampfe mit den Stymphalischen Vögeln gehört hat, muß vorläufig unentschieden bleiben. Die große Composition des Westgiebels hat ebenfalls zwei nicht unwichtige Ergänzungen erhalten. Erstlich durch das an hiesige Bruchstück zweier in Hochrelief gebildeten Pferdehälften, die zu den Quadriga in der rechten Giebelhälfte gehört haben müssen; zweitens durch den glücklichen Fund eines weiblichen Torso, der, obwohl auf der schwarzen Erde ruhend, weit verschleppt worden ist. Die Figur ist mit einem einfach herabfallenden ärmellosen Chiton bekleidet, der auf den Schultern geknüpft ist und von dort aus in mehrfachen parallelen Falten zur Brust hinabgleitet; unterhalb derselben wird die Gewandung feiner und lebendiger. Das Nackte ist voll und wahr gebildet, die rechte Hand, deren zugehöriger Arm bis über den Ellbogen herausgebrochen ist, liegt unter der linken Brust und stützt dort den linken Arm, der nach erhaltenen Spuren aufwärts gerichtet war, um dem nach links gewendeten und etwas herabgeknipften Kopfe selbst als Stütze zu dienen. Mit der Entdeckung dieser Figur sowie weiterer Pferdefragmente scheint die linke südliche Giebelhälfte gefüllt zu sein. Von der rechten Hälfte fehlen noch außer dem Hauptbilde in der Mitte die beiden rechts von demselben gestandenen Hauptfiguren, ferner der Wagenlenker, sowie größere Pferdehälften. Doch darf nach den bisherigen Resultaten wohl erwartet werden, daß es schließlich gelingen wird, von der Gesamt-Composition des Baisionis eine sichere Vorstellung zu gewinnen. Auch das Gebiet der Equigraphie ist nicht leer ausgegangen. Außer einer kurzen, aber interessanten, auf Nero bezüglichen Inschrift hat eine andere den bisher unbekanntem Sieger mit dem Rennpferde aus Ol. 208, nämlich Tiberius Claudius Approbus, bekannt gemacht. Die wichtigste Inschrift ist endlich eine achtzeilige metrische, welche auf einem schwarzem Marmorblocke dicht vor der Nordost-Ecke des Tempels eingeknickt gefunden wurde.“
— (Ein Verächter der Eisenbahn.) Aus Rom schreibt man dem „Nemz. Jtbl.“, daß dort Ende December Graf Kol. Náló anlangte, doch nicht auf der Eisenbahn, sondern auf einem Roßwege, welchen er von München bis Rom selbst kutschte. Graf Náló — welcher überall, selbst in der Schweiz so reist — wird auf seinem Ge spanne die Reise von Rom nach Neapel fortsetzen.
Diejenigen, die zu dem am 20. Januar 1877 stattfindenden Juristenballe keine Einladungskarte erhalten, aber darauf Anspruch haben, werden höflichst ersucht, sich bei dem betreffenden Ball-Comité zu melden. Eintrittskarten sind am 19. und 20. Januar l. J. Vormittags von 9—12 und Nachmittags von 3—6 Uhr in der v. Cosiusschen Verlagshandlung zu haben.
Stefan Bajna, Secretär des Ball-Comité.

Telegramme.

Budapest, 13. Januar. *) [C.-B.] Morgen Mittags findet unter Vorfig Seiner Majestät ein ungarischer Ministerrath statt.
Brag, 13. Januar. *) [C.-B.] Tschernajeff verließ über behördliche Weisung Prag. Die in Folge dieser Ausweisung stattgehabte Volksversammlung wurde polizeilich zerstreut.
Berlin, 13. Januar. *) [C.-B.] Alle Meldungen der auswärtigen Presse über die angeblich der Herstellung des friedlichen Abkommens mit der Pforte weniger günstige Haltung der deutschen Regierung werden officiell dementirt.
Petersburg, 13. Januar. *) [C.-B.] „Golos“ schreibt: Die Pforte treibe mit der Conferenz Spott; die Gebuld Rußlands sei aufs Höchste erschöpft; weitere Concessionen können den Hochmuth der Pforte nur bestärken; das Selbstgefühl Rußlands fordere, die Verhandlungen nicht zu verlängern, sondern energische Maßregeln zu ergreifen; Ignatieff möge abberufen werden; je entscheidender Rußland aufträte, desto eher werde der Friede geschlossen.
Konstantinopel, 13. Januar. *) [C.-B.] Fürst Schika übergab Saffet Pascha eine Note der rumänischen Regierung, in welcher verlangt wird, die Türkei solle anerkennen, daß Rumänien keinen integrierenden Theil des ottomanischen Reiches bilde.
Konstantinopel, 14. Januar. (C.-B.) In der morgigen Conferenz sollen in letzter Mittheilung die Bevollmächtigten einige Punkte in den Forderungen der Mächte ganz aufgelaßen werden, nämlich: fremde Gendarmenrie, Cantonnement fremder Truppen, Zweitheilung Bulgariens sollen gar nicht erwähnt werden; die Frage der Ueberwachungs-Commission soll unter Aufrechthaltung des Principes abgesehen werden und auf die derselben zustehende Controle herabgemindert werden; die Genehmigung der Mächte bei Ernennung der Gouverneure soll bloß für das erste Mal verlangt werden. Die Bevollmächtigten scheinen der Ansicht zu sein, die Türken werden dieser letzten Mittheilung zustimmen.
*) Nach Angabe unseres jüngsten Sonnabend-Blattes eingelangt.

Fremdenliste.

Table with 2 columns: Name and Address. Includes: Mediascher Hof, Georg Dobai, Advocat, von Maros-Basarhely.

Telegr. Wiener Cours vom 13. Januar 1877.

Table with 2 columns: Commodity and Price. Includes: 5% Metalliques, 5% National-Anlehen (Silber), 5% Obrenten, 1860er National-Anlehen, Banactien, Creditactien, London, 100 Mark Deutsche Reichswähr.

Aus dem Amtsblatte.

Concurrenzverfahren. Vom 1. Gerichtsbezirk in K&K. Aufhebung der Concurrenz über das Vermögen des Kaufmanns Stefan Binder...

Spielwerke

4 bis 200 Stücke spielend; mit oder ohne Cypressen, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen, Portenspiel etc.

Spieldosen

2 bis 16 Stücke spielend; ferner: Necessaires, Cigarrenhändler, Schweizerbäcker, Photographie-Albums, Schreibzeuge, Sanduhren, Briefschreiber, Blumenwägen, Cigarren-Cruis, Tabakspfeifen, Arbeitstische, Klappen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle etc., alles mit Musik. Etwa das Beste empfiehlt...

J. S. Heller, Wien. Musikreife Preisvertheilung franco.

Nur wer direct bezieht, erhält Heller'sche Werte.

Geld auf nach Braunschweig

Braunschweig. Landes-Lotterie. Von hoher Regierung genehmigt u. garantirt. Enthält wieder Gewinne im Betrage von ca. 8 Millionen 700.000 Mark.

Zu verkaufen

find 12 Stück Gefäßtücher in gutem Zustande. Näheres: Lederergasse No. 8. [24] 3-3

Als Wirthschafterin

oder Kindsfrau sucht eine verlässliche Frau eine Stelle. Näheres: Reipergasse Nr. 35. Portiere, rückwärts im Hofe. [25] 3-3

Aviso für den Carneval!

Eine große Partie Seiden-Bänder, die Elle à 16, 27 und 40 fr. ö. W., in allen Breiten und Farben, sowie eine große Partie Tarlatane in allen Farben zu herabgesetzten Preisen zu haben bei

E. Rösler, Heltauergasse No. 3.

Neueste zeitgemäße türkische, serbische u. russische

Cotillon-Orden

aus Metall, verfilbert, vergoldet und emailirt, mit Band per 100 Stück. Feinst mit echtem Ordensband 100 Stück. Versilberte, vergoldete und Kupfer-Medaillen, 100 Stück...

M. Thilen, Spielwaren-Lager und Cotillonwaren-Fabrik.

Wien, Stadt, Kärntnerstraße 14. Eingang nur im Innern des Bazar.

Vertheilungs-Modus der Gratis-Prämien

„Publicistischen Blätter“

Am Nachstehenden bringen wir zur Kenntniss, daß die erste Nummer der „Publicistischen Blätter“ am 1. Januar d. J. erschienen ist und die zweite Sonntag den 7. d. M. ausgegeben wird...

II. Prämien-Serie.

Table with 2 columns: Prämie (1-20) and Beschreibung (Credit-Los, Donau-Dampfschiffahrts-Los, Wiener Communal-Los, etc.).

Die Vertheilung dieser 20 Prämien bestimmt sich im Einzelnen in analoger Weise, wie die der I. Serie und kann am besten durch folgendes Beispiel erläutert werden:

Es entfiel folgende: 1 Credit-Los, 1 ganzes 1864er Staats-Los, 1 Donau-Dampfschiffahrts-Los, 1 Wiener Communal-Los, 1 ganzes ungar. Prämien-Los, 20 Lose der nächsten l. l. Staats-Lotterie, 20 ganzigste

Am 3. März 1. J. gezogenen fünf Zahlen der Wiener Lotterie bestimmen die gewonnenen Folio-Nummern. Die Inhaber jener fünf Abonnement-Scheine, deren Register-Nummer sowohl als auch Folio-Nummer, wie oben bestimmt, gezogen wurde, erhalten folgende fünf Gratis-Prämien...

Die am 17. Februar 1. J. gezogenen vier Zahlen der Wiener Lotterie bestimmen vier gezogene Register-Nummern. Die am 3. März 1. J. gezogenen fünf Zahlen der Wiener Lotterie bestimmen die gewonnenen Folio-Nummern...

Die am 17. Februar 1. J. gezogenen vier Zahlen der Wiener Lotterie bestimmen vier gezogene Register-Nummern. Die am 3. März 1. J. gezogenen fünf Zahlen der Wiener Lotterie bestimmen die gewonnenen Folio-Nummern...

Die am 17. Februar 1. J. gezogenen vier Zahlen der Wiener Lotterie bestimmen vier gezogene Register-Nummern. Die am 3. März 1. J. gezogenen fünf Zahlen der Wiener Lotterie bestimmen die gewonnenen Folio-Nummern...

Der echte Wilhelm's Blutreinigungs-Thee Winter-Cur

antiarthritische antirheumatische (Blutreinigend gegen Gicht und Rheumatismus) ist als das einzige sicher wirkende Blutreinigungsmittel, da dieses von den ersten medicinischen Autoritäten mit dem besten Erfolge angewendet und begutachtet wurde.

Dieser Thee reinigt den ganzen Organismus; wie kein anderes Mittel durchführt er die Theile des ganzen Körpers und entfernt durch innerlichen Geruch alle unreinen abgelagerten Krankheitsstoffe aus demselben...

Die malinische Gicht. Der frühere so scandaalöse Weise wurde, hat in der Per im Landtags-Präsidium dem Regime Rodich, nur über kurz oder lang in Der österreichische 20 Millionen, welches demnach abzuwickeln und Kaiser Wilh mit folgender Thron

Der Herr Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, Gottschee, 4. November 1875. Durch den Gebrauch von Wilhelm's antirheumatischem und antiarthritischen Blutreinigungs-Thee, welchen ich theils unmittelbar von Ihnen, theils von Wien bezog, bin ich von einem hartnäckigen rheumatischen Leiden befreit worden.

Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, Jglan, Währen, 7. November 1875. Seit acht Jahren habe ich einen wunden Fuß, selber wird jetzt so schlecht, daß eine Wunde neben der andern aufsteht, so daß der ganze Fuß, vom Knöchel bis zum Knie, ganz entzündet und geschwollen ist...

Der Herr Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, Jglan, Währen, 12. November 1875. Auch ich kann es nicht unterlassen, Ihnen meinen herzlichsten Dank zu sagen. Ich litt seit einigen Jahren an der Gicht, so daß ich oft nur mit den größten Schmerzen gehen konnte. Alle angewendeten Mittel blieben ohne Erfolg...

Der Herr Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, Jglan, Währen, 12. November 1875. Auch ich kann es nicht unterlassen, Ihnen meinen herzlichsten Dank zu sagen. Ich litt seit einigen Jahren an der Gicht, so daß ich oft nur mit den größten Schmerzen gehen konnte...

Der Herr Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, Jglan, Währen, 12. November 1875. Auch ich kann es nicht unterlassen, Ihnen meinen herzlichsten Dank zu sagen. Ich litt seit einigen Jahren an der Gicht, so daß ich oft nur mit den größten Schmerzen gehen konnte...

Wilhelm's Schneebergs Kräuter-Allop.

Nachstehende anerkennende Zuschriften liefern die besten Beweise über die vorzüglichen Wirkungen des Wilhelm's Schneebergs Kräuter-Allop.

Diejenigen p. t. Käufer, welche den seit dem Jahre 1855 von mir erzeugten vorzüglichen Schneebergs Kräuter-Allop echt zu erhalten wünschen, belieben stets anzuordnen.

Die am 17. Februar 1. J. gezogenen vier Zahlen der Wiener Lotterie bestimmen vier gezogene Register-Nummern. Die am 3. März 1. J. gezogenen fünf Zahlen der Wiener Lotterie bestimmen die gewonnenen Folio-Nummern...

Die am 17. Februar 1. J. gezogenen vier Zahlen der Wiener Lotterie bestimmen vier gezogene Register-Nummern. Die am 3. März 1. J. gezogenen fünf Zahlen der Wiener Lotterie bestimmen die gewonnenen Folio-Nummern...

Erstint: außer der Sonn- und Freitags-Galich. Kofet für das halbe Jahr 5 fl., das Vierteljahr 2 fl. 50 kr., ein Monat 80 kr. Mit Zulassung in das Haus 1 fl. Einzelne Nummern 5 kr.

Postverendung: Im Inland: halbjährig 7 fl., vierteljährig 3 fl. 50 kr. 6. 29. Im Ausland: Vierteljährig 4 fl. 50 kr. Redacteur und Eigenthümer Th. Steinhausen.

Fillal-Abonnements- bei Herrn J. F. Leonh Buchhändler; in Nr. 14.

Die malinische Gicht. Der frühere so scandaalöse Weise wurde, hat in der Per im Landtags-Präsidium dem Regime Rodich, nur über kurz oder lang in Der österreichische 20 Millionen, welches demnach abzuwickeln und Kaiser Wilh mit folgender Thron

Der Herr Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, Gottschee, 4. November 1875. Durch den Gebrauch von Wilhelm's antirheumatischem und antiarthritischen Blutreinigungs-Thee, welchen ich theils unmittelbar von Ihnen, theils von Wien bezog, bin ich von einem hartnäckigen rheumatischen Leiden befreit worden.

Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, Jglan, Währen, 7. November 1875. Seit acht Jahren habe ich einen wunden Fuß, selber wird jetzt so schlecht, daß eine Wunde neben der andern aufsteht, so daß der ganze Fuß, vom Knöchel bis zum Knie, ganz entzündet und geschwollen ist...

Der Herr Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, Jglan, Währen, 12. November 1875. Auch ich kann es nicht unterlassen, Ihnen meinen herzlichsten Dank zu sagen. Ich litt seit einigen Jahren an der Gicht, so daß ich oft nur mit den größten Schmerzen gehen konnte...

Der Herr Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, Jglan, Währen, 12. November 1875. Auch ich kann es nicht unterlassen, Ihnen meinen herzlichsten Dank zu sagen. Ich litt seit einigen Jahren an der Gicht, so daß ich oft nur mit den größten Schmerzen gehen konnte...

Der Herr Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, Jglan, Währen, 12. November 1875. Auch ich kann es nicht unterlassen, Ihnen meinen herzlichsten Dank zu sagen. Ich litt seit einigen Jahren an der Gicht, so daß ich oft nur mit den größten Schmerzen gehen konnte...